

Feedback von Mag. Vivien Cooksley

Dipl. Hundetrainerin, Dipl. Verhaltensberaterin
für Hunde



Warum haben Sie sich für ein Studium beim SzTVT entschieden?

Ich war auf der Suche nach einer fundierten Ausbildung wo sowohl Theorie wie auch Praxis in genügendem Masse abverlangt wird. Die Tatsache, dass ich für die Praxis nicht für längere Zeit ins Ausland reisen musste, war ein entscheidender Vorteil. Das SzTVT vereint ein sehr großes Netzwerk von professionell arbeitende Trainer und Verhaltensberater, wodurch es möglich ist sich sehr viel Praxis zu erarbeiten und die Arbeit mit Hunden aus sehr verschiedenen Blickwinkel kennenzulernen. Dies, vereint mit den sehr ausführlichen Skripten wo man sich im eigenen Tempo das theoretische Wissen aneignen kann, bietet dem Absolventen die bestmögliche Grundlage um professionelle, hochqualitative Arbeit zu leisten in den Bereichen Verhaltensberatung/Training.

Welche Rolle spielen Tiere in Ihrem Leben?

Ich bin mit Tieren aufgewachsen. Sie waren immer schon meine Freunde, meine Wegbegleiter, meine Lehrmeister. Hunde sind seit vielen Jahren fixer Bestandteil meines Lebens und der fairer, artgerechter Umgang mit Ihnen liegt mir sehr am Herzen. Dabei reicht es nicht einfach nur „nett“ zu sein. Dass man Tiere freundlich behandelt bedeutet nicht gleichzeitig, dass man kompetent mit ihren Bedürfnissen umgehen kann und schon gar nicht, dass man in der Lage ist Verhaltensprobleme zu lösen. Dafür bedarf es tatsächlich viel Wissen und dazu ist eine fundierte Ausbildung in Theorie und Praxis sehr wichtig.

Haben Sie sich durch das Studium beruflich bereits weiterentwickeln können?

Das Studium war überhaupt die Voraussetzung für die Tätigkeit als Verhaltensberater und Trainer. Auch wenn dies freie Berufe sind, halte ich persönlich nichts davon, wenn Menschen sich ohne jegliches Hintergrundwissen und Qualifikation oder gar mit irgendwelchen „Wochenendausbildungen zum Problemcoach“ an diese Arbeit heranwagen. Es gibt in dem Bereich leider genügend Pseudoprofis mit „sofort-Lösungen“ oder Ausbildungsangebote die jeglicher Seriosität entbehren (in zwei Tagen zum „Problemhunde Coach“ oder in 6 Monate zum „Hundepsychologen“). Oberflächliches Wissen ist in dem Bereich teilweise sogar gefährlicher als gar kein Wissen - insofern war für mich die sehr ausführliche 2-Jährige Ausbildung das absolute Mindestmaß an Anforderung die ich mir selber für diese Arbeit gestellt habe. Dazu kommen mehrfache und andauernde weiter Fortbildungen u.a. beim SzTVT, dass zum Glück ein sehr breites Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten anbietet für ehemalige Absolventen.

Was hat Ihnen bei der SzTVT Ausbildung am besten gefallen?

Vor allem die ausgezeichnete Betreuung durch die Lehrgangsinleiterin. Ich bin als Studierende äußerst anstrengend. Dort wo drei Sätze stehen habe ich in der Regel fünf Fragen und meistens möchte ich dann auch am liebsten die Quelle wissen. Die Lehrgangsinleiterin war unermüdlich im erklären, unglaublich geduldig, äußerst hilfsbereit und wirklich eine große Unterstützung beim lernen. Gerade bei einem Blended-Learning System, wo man die Theorie größtenteils alleine lernt, ist die professionelle Betreuung der Studierenden sehr wichtig. Dafür ein großes Dankeschön!

Welchen Tipp würden sie neuen Interessenten geben?

Ich würde jedem neuen Studenten empfehlen die ausführliche Internetseite, wie auch das Schülerforum sehr genau und oft durchzusehen. Es gibt unglaublich viele hilfsbereite Lehrgangleiter, Partnerschulen und auch Studierende die sich hier vereinen um eine sehr schöne große Familie zu bilden die für ähnliche Ziele (artgerechte Arbeit mit den Hunden zu garantieren) kämpft. Auch wenn es um Mitfahrgelegenheiten geht oder gar nur darum einige Konzepte ausdiskutieren, bietet das Portal des Schulungszentrums sehr viele Möglichkeiten für den Austausch untereinander.

Ansonsten würde ich jedem neuen Interessenten auch ans Herz legen, selbstständig weiter zu forschen, weiter zu recherchieren und sich stetig weiterzubilden. Auch wenn die Ausbildung extrem ausführlich ist muss man bei einem „Blended Learning“ System auch selber sehr viel recherchieren, sicherstellen dass man das Gelernte auch tatsächlich versteht und wo notwendig auch die richtigen Fragen stellen. Selbstständigkeit im Lernen, ist hier schon sehr wichtig. Jegliche Unterstützung wird dem Studierenden geboten - aber man kann keine Fragen beantworten die nicht gestellt werden.